

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Insertatennahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Insertatennahme
Montags u. Donnerstag
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nr. 18.

Freitag, den 3. März

1882.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 14. März 1882

das dem Gutbesitzer Anton Oswald Börner in Neukirchen zugehörige Grundstück Nr. 54 des Katasters und Nr. 30 des Grund- und Hypothekenbuchs für Neukirchen, Neukirchner Antheils, welches Grundstück am 15. December 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

16,609 Mark

gewürdert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 21. December 1881.

Königliches Amtsgerichts.

Dr. Gangloff.

Bekanntmachung.

Nachdem das Hohe Königliche Ministerium des Innern die von dem unterzeichneten Stadtrathe beantragte Verlegung der dasigen Jahrmärkte genehmigt hat, so wird dies mit dem Bemerkten hiermit zur Oeffentlichkeit gebracht, daß von diesem Jahre ab der Frühjahrsmarkt am Donnerstag und Freitag vor dem Dresdner Ostermarke und der Herbstmarkt am Donnerstag und Freitag vor dem Dresdner Gallimarkte abgehalten wird.

Der diesjährige Frühjahrsmarkt findet sonach

Donnerstag, den 16.,

und

Freitag, den 17. März,

statt.

Wilsdruff, am 1. März 1882.

Der Stadtrath.

Ficker, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der neu aufzunehmenden Kinder,

welche durch die Eltern persönlich zu erfolgen hat, nimmt der Unterzeichnete

Mittwoch den 8. und Donnerstag den 9. März

nachmittags von 1—3 Uhr in der Expedition (No. 7) entgegen.

Schulpflichtig sind alle Kinder, welche bis Ostern das 6. Lebensjahr erfüllt haben; schulberechtigt nur diejenigen, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Jahr vollenden; alle jüngeren Kinder müssen unbedingt zurückgewiesen werden.

Bei der Anmeldung ist beizubringen:

- 1., ein Taufzeugnis, jedoch nur von Kindern, die nicht in hiesiger Parochie geboren sind;
- 2., ein Impfschein.

Zu gleicher Zeit ist die nötige Angabe betreffs der Religion, beziehentlich Confession zu machen und die Erklärung abzugeben, in welche Bürgerschule — ob erste oder zweite — das betreffende Kind aufgenommen werden soll.

Der Tag der Aufnahme wird später bekannt gemacht werden.

Wilsdruff, den 26. Februar 1882.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

Tagesgeschichte.

Die Frühjahrsession des Reichstages wird jetzt ganz allgemein als feststehend betrachtet. Die Vorlage, betreffend das Tabakmonopol, welche in den Händen der Bundesregierungen ist und dem Volkswirtschaftsrath übergeben worden ist, weist durch den vorgeschlagenen Einführungstermin sehr bestimmt darauf hin.

Die „Politischen Nachrichten“ publiziren den dem Volkswirtschaftsrath vorzuliegenden Tabakmonopol-Entwurf, wie derselbe bereits den Bundesregierungen mitgetheilt wurde. Der Entwurf umfaßt 70 Paragraphen. Nach demselben ist das Tabakmonopol nur als wirkliches Vollmonopol in Aussicht genommen. Aus dem Entwurf geht ferner hervor, daß Rauchtabak schon zu einer Mark per Kilo, Cigarren schon von drei Pfennigen geliefert werden sollen.

Bierundneunzig Tabakbauern aus der bayerischen Pfalz haben an den Reichskanzler folgende Adresse gerichtet: „Wir Bauern von Erlendach im Bezirksamt Germersheim in der bayerischen Pfalz fühlen uns gedrungen, mit gegenwärtiger Bitte an Sie heranzutreten. Es thut uns leid, zu sehen, wie ein Theil der Abgeordneten im Reichstage nur darauf aus ist, Sie zu ärgern und Ihnen das Leben zu verbittern. Lassen Sie sich's nicht anfechten, wenn die vielgerühmten Redner: Richter, Lasker und Birchow an Ihnen zu Rittern werden wollen. Es wird sie's auf die Dauer doch nichts nützen. Es ist freilich wahr, alle großen Männer sind von ihrer Zeit nicht verstanden und erkannt worden. Es ist ein altes Wort: Die Kinder schmücken der Propheten Gräber, aber ihre Väter haben sie getödtet. Indeß fehlt es auch in Süddeutschland Ihnen nicht an aufrichtigen Verehrern. Wir rechnen uns dazu und sprechen in dieser Petition unseren Dank für Alles aus, was Sie für den Bauernmann gethan haben. Insbesondere legen wir Ihnen an das Herz, Sie wollen uns das Tabakmonopol als unseren Osterhas bescheeren. Es sorgen gegenwärtig (in diesen Tagen wird Tabak verkauft durch die ganze Tabak bauende Pfalz) die Bediensteten der Großhändler, Makler, Agenten durch alle möglichen Chikanen, die sie dem Bauer machen, daß wir nicht allein kommen mit dieser Bitte, und wird bald eine Masse von Tabakbauern nachfolgen. Gines nur beklagen wir aufrichtig und von Herzen, daß wir jetzt erst zu Ihnen kommen, nachdem wir uns mißhandelt sehen

von unseren Drängern, den Tabakgroßhändlern, und nicht schon lange den Weg zu Ihnen eingeschlagen haben, da wir wissen konnten, daß Sie es besser mit uns meinen, als all' Ihre Gegner im Reichstage und in der Presse.“

Der deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt, der jetzt über 1100 Mitglieder aus allen Gauen Deutschlands zählt, darunter die größten ornithologischen Autoritäten, hat an den Reichstag eine ausführlich begründete Petition um Erlass eines Vogelschutzgesetzes gerichtet, welche auch dem Reichskanzleramt überreicht werden soll. Um dem durch dieses Gesetz bezweckten Vogelschutz und der damit verbundenen Vermehrung gewisser Vogelarten Nachhaltigkeit zu verleihen, wird der Reichstag gebeten, den Reichskanzler zu eruchen, wenn irgend möglich, durch internationale Verträge mit Portugal, Spanien, England Frankreich und Italien dem Massenfange, durch welchen unsere durch genannte Länder reisenden Zugvögel so sehr bezimirt werden, möglichst zu steuern.

Der Sturz des englischen Premier Gladstone ist bevorstehend. Für Deutschland wäre das ein Friedenszeichen; ein glühender Hasser des Deutschthums und Oesterreichs wäre unschädlich gemacht. Im Parlament und im Lande ist die Stimmung gegen ihn, wozu die Mißerfolge seiner auswärtigen Politik in Aegypten und in Centralasien beitragen. Auf Gladstone, wie auf Gambetta rechneten in erster Linie die russischen Heißsporne. Die Skobeless'sche Brandrede bedeutet nicht bloß einen Krieg Rußlands gegen Deutschland und Oesterreich, sondern auch den Bürgerkrieg in seinem eigenen Innern. Den von Deutschen bewohnten russischen Ostprovinzen erklärt der russische General Krieg und Ausrottung. Skobeless's Rede hat in Frankreich wenig Eindruck gemacht; auf diese Leimruthen gehen die Franzosen jetzt nicht; ein Bündniß mit dem von Nihilisten unterwühlten Zarenstaat! Es hat nichts Verlockendes, sich bei Metz und Straßburg zu schwächen, seine Stellung am Mittelmeer einzubüßen, während Rußland Konstantinopel und Kleinasien umschlingt. Freilich, die französische Volksstimmung des Augenblicks ist keine Bürgschaft des Friedens für die Ewigkeit.

Der nordamerikanische Freistaat Mississippi ist durch große Ueberschwemmungen heimgesucht worden, welche sich auf eine Länge